

## Das Abenteuer in der Literatur (Seite 1/2)

1

Lies den folgenden Textausschnitt aus einem Lexikonartikel.

Markiere mit unterschiedlichen Farben Aussagen zu folgenden Fragen.

- Welche Wirkungsabsichten werden verfolgt?
- Welche Merkmale des Abenteuerromans werden genannt?
- Welche Informationen zur Geschichte des Abenteuerromans werden gegeben?

### Abenteuerliteratur (Ausschnitt)

Abenteuerliteratur ist keine klar umrissene Gattungsbezeichnung. Man zählt vor allem Romane dazu, die in der Absicht geschrieben wurden, das Lesepublikum durch spannende Handlung und Taten eines → Helden zu unterhalten. Abenteuer, in die der Held gewollt oder ungewollt gerät, müssen von ihm bestanden werden. Meist gilt es, in der Ferne, in der Wildnis, auf dem Meer, unter fremden Völkern möglichst erschreckend ausgemalte Gefahren zu meistern.

Der Abenteuerroman weist daher Gemeinsamkeiten mit dem Schauerroman, der → Gespenstergeschichte, dem Wildwestroman [...], dem Räuberroman [...], dem Reiseroman [...] und auch mit dem → Schelmenroman auf. In all diesen Romansorten steht ein Held oder ein → Antiheld im Mittelpunkt, der die Welt als Kette von gefährlichen, schauerlichen oder auch komischen Episoden erfährt.

Die Wirkung der Abenteuerliteratur beruht auf der Identifikation der Leser mit dem Helden. Das heißt auch, dass die zu bestehenden Abenteuer von den Fantasien und Vorstellungen der Leser niemals vollkommen entfernt sein dürfen; immer knüpft die Abenteuerliteratur daher, wenn auch in oft verschlüsselten und verfremdeten Formen, an die Träume und Wünsche der Leser an. [...]

Abenteuerliche Episoden finden sich auch in den folgenden Werken der → Weltliteratur: „Der scharfsinnige Edle Herr Don Quijote de la Mancha“ (1605–15; deutsch 1621) von Miguel de Cervantes Saavedra. Schon Cervantes wandte sich im „Don Quijote“ seinerseits gegen eine Fülle von fantastischen Ritterromanen, denen in der Realität seiner Zeit nichts mehr entsprach. Weitere berühmte Werke sind Alain René Lesages „Geschichte des Gil Blas von Santillana“ (1715–35; deutsch 1774) oder Daniel Defoes „Das Leben und die seltsamen Abenteuer des Robinson Crusoe“ (1719/20; deutsch 1720/21). Der „Robinson Crusoe“ wurde zum Muster für eine Fülle von → Robinsonaden, einer Reihe mehr oder weniger vom Vorbild abweichender Bearbeitungen, die später für pädagogische Zwecke eingerichtet wurden. Auch abenteuerliche Lebensbeschreibungen wie „Die Geschichte des Tom Jones, eines Findlings“ von Henry Fielding (1749; deutsch 1786–88) sind hier zu nennen.

Besonders verbreitet waren Abenteuerromane im 19. Jahrhundert. Lange Zeit wurden die Romane von Karl May, Friedrich Gerstäcker oder Charles Sealsfield [...] kaum beachtet oder als → Trivallliteratur, wenn nicht sogar als → Schundliteratur abgetan. [...]

Das große Vorbild für die genannten Verfasser von Abenteuerromanen im 19. Jahrhundert war James Fenimore Cooper, dessen Romane wie „Die Ansiedler oder Die Quellen des Susquehanna“ (1823) und die weiteren Bände der „Lederstrumpf“-Geschichten (1824) in Deutschland seit den zwanziger Jahren massenhaft gelesen wurden. [...]

Das von Cooper und Sealsfield gezeichnete abenteuerliche Leben der Trapper, Squatter, Vermesser und Indianer spielte sich in der unberührten Wildnis Amerikas ab. Die hier entwickelten Ideen von Freiheit und Gerechtigkeit wirkten so stark auf die deutschen Leser, dass die spätere → Arbeiterliteratur daran anknüpfte.

Nach der Revolution von 1848, deren Scheitern politische Hoffnungen für lange Zeit begrub, wird die Abenteuerliteratur mehr und mehr zu einer Art Ersatzbefriedigung für in der Gesellschaft nicht zu realisierende Bedürfnisse. In den Abenteuerromanen werden die vom Leben Benachteiligten zu Siegern, die häufig vorkommenden Rettungs- und Erlösungsfantasien knüpfen

## Das Abenteuer in der Literatur (Seite 2/2)

an alte Wünsche an, wie sie zum Beispiel in der → Bibel, in → Utopien [...] oder Robinsonaden formuliert worden waren. [...]

Im 20. Jahrhundert gibt es Abenteuerliteratur in unübersehbarer Fülle und Vielfalt, die in Heftchen oder billigen Taschenbuchserien millionenfach verbreitet wird. Die neuen Helden treten jetzt zwar in anderer Umgebung (z.B. im Weltraum) auf und bedienen sich bei der Abwehr von Gefahren anderer Mittel (z.B. der Laserkanone), die Strukturen der Abenteuerliteratur aber bleiben erhalten, wenn sich auch die in ihr ausgedrückten Wünsche und Fantasien verändern.

Aus: Heiner Boehncke, Bernd Kuhne, Solveig Ockenfuß: Jugendlexikon Literatur. Epochen, Gattungen, Grundbegriffe. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag 1989, S. 9–11.

2

Formuliere mit eigenen Worten, was ein Abenteuerroman ist.

– Nenne aktuelle Beispiele für Abenteuerromane.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

3

Ist der Roman „Tschick“ ein Abenteuerroman? Begründe deine Meinung und finde geeignete Textbelege.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

4

Informiere dich über die Abenteuerromane „Robinson Crusoe“ und „Die Abenteuer und Fahrten des Huckleberry Finn“. Gestalte ein Informationsblatt zu den Romanen und den Autoren.